

Zunehmende Armut zentrales Thema

Lustenberger-Stiftung mit positiver Bilanz

HOCHHEIM (red). „Glückliche Gesichter“ registriert Petra Lustenberger bei allen ehrenamtlich Tätigen, die mit ihrer Stiftung – Hilfe für Kinder in Not im vergangenen Jahr zusammen gearbeitet haben. Mit vereinter Hilfe und unter Mitwirkung der Öffentlichkeit, von Firmen und Institutionen konnte 2008 wieder „intensive und direkte Hilfe für Waisenkinder in aller Welt geleistet“ werden, bilanziert Lustenberger.

In Deutschland war die Stiftung 2008 mit Projekten gegen die zunehmende Kinder- und Altersarmut intensiver tätig. Die zunehmende Armut und Vernachlässigung hierzulande wurden zentrale Themen. Vor einigen Monaten ist, wie berichtet, ein Sozialfond gegründet worden. In enger Zusammenarbeit mit Behörden, Ämtern, Schulen und der Stadt Hochheim wird gezielt eine Hilfestellung gewährt. Dies ist auch für ältere und bedürftige Hochheimer Bürger und Bürgerinnen gedacht.

Dank der Spendenbereitschaft kann die Stiftung ihre in Namibia errichtete Suppenküche für unterernährte Kinder weiterhin unterstützen, eine weitere Suppenküche für HIV-Positive in Betrieb nehmen

und ihre anderen Projekte im Ausland wie den Fußballplatz in den Armenvierteln von Katutura und die Hilfe für schwangere Mädchen und um deren Babys in den Elendsvierteln Brasiliens fortsetzen.

Weiterhin versucht die Stiftung mit diversen Aktionen ihr Budget aufzustocken. Dazu gehört auch die Teilnahme an Flohmärkten. Das Sommerfest, das im August die Supermarktkette Rewe zugunsten der Stiftung veranstaltet hatte, brachte den stattlichen Ertrag von 12 000 Euro. Auch die Aktion „Zahngold zurück für Kinderglück“ bewegte viele Bürger dazu, Zahngold zu spenden, und auch einige Zahnärzte sammeln für die Suppenküche in Namibia Zahngold. Die Versteigerung von Promi-Sachspenden kurz vor Weihnachten brachte auch eine weitere stattliche Summe in die Kasse.

Weiterhin freute sich die Lustenberger-Stiftung über zunehmende Spenden zu Weihnachten. Viele Firmen und Privatpersonen verzichteten bewusst auf Geschenke und unterstützten die Projekte der Stiftung. Das Vertrauen sei groß und das Geld werde direkt für die Projekte verwendet.